

an. Auch kritische Hinweise aus den Diskussionen sind in diesem Büchlein zu finden. So kann kein wertvoller Hinweis verlorengelassen werden.

Das Tagebuch ist für mich ein analytisches Hilfsmittel beim ständigen Überprüfen der gesteckten Bildungs- und Erziehungsziele. Auch kann ich am Ende eines Studienjahres die Entwicklung des einzelnen Genossen besser einschätzen. Langfristig, auf der Grundlage meines Planes, gehe ich an die Vorbereitung der Seminare heran und wähle zutreffendes Anschauungsmaterial für die Seminare rechtzeitig aus.

In meinem Seminar hat sich die Problemdiskussion als eine bewährte Form erwiesen, weil sie jeden Teilnehmer zur aktiven Mitarbeit anregt. Großen Wert lege ich auf eine straffe, aber feinfühlig geführte Seminarführung. Ich kenne die Teilnehmer und fordere ihre persönliche Meinung heraus. Mit dieser Methode erreiche ich eine lebhaftere Diskussion als durch das Verteilen bestimmter, sich aus dem Seminarplan ergebender Aufgaben. Unabhängig vom Thema versuche ich, immer über aktuelle Fragen der internationalen und nationalen Politik zu informieren.

Günter Weymann, VEB (K) Bau Malchin: Der geführte Erfahrungsaustausch zum Plan des Propagandisten war für uns in der Grundorganisation Veranlassung, eine Zwischenbilanz über den Verlauf dieses Parteilehrjahres zu ziehen. Von den drei Propagandisten in unserer Grundorganisation arbeite ich nach einem Plan.

In einem Erfahrungsaustausch der Parteileitung mit den Propagandisten wurde eingeschätzt, daß die Zirkelarbeit dort effektiver ist, wo nach einem Plan die Arbeit organisiert wird. Das zeigte sich unter anderem darin, daß jeder Zirkel zum festgelegten Termin mit hoher Beteiligung durchgeführt wurde. Zielgerichteter gelang es, die einzelnen Themen mit den zu lösenden

Planaufgaben zu verbinden und den Teilnehmern stärker Anregungen für ihr politisches Wirken am Arbeitsplatz zu geben.

Das langfristige Orientieren der Genossen auf die zu behandelnden Schwerpunkte des Themas ermöglichte eine bessere Einbeziehung jedes Teilnehmers in die Vorbereitung der Seminare und förderte die aktive Mitarbeit. Im kommenden Studienjahr wird ein weiterer Propagandist nach dieser Methode arbeiten.

Wolfgang Stumpf, VEB Meliorationsgenossenschaft „Müritz-Peene“: Um das Niveau der Zirkel weiter zu erhöhen, habe ich 1977 begonnen, nach einem Plan zu arbeiten. Dieser Plan wurde in Zusammenarbeit mit der Parteileitung und der staatlichen Leitung erarbeitet. Jedem Teilnehmer ist der Inhalt dieses Planes bekannt.

Ich bin der Meinung, daß mich der Plan an ein hohes politisches Verantwortungsbewußtsein bindet. Der Plan gibt mir Ziel und Richtung und ist nicht schlechthin nur ein Parteiauftrag, sondern zwingt zur konkreten Abrechnung.

Meine Erfahrung besagt, daß die Arbeit nach diesem Plan nur dann wirksam ist, wenn er sich auf wenige Schwerpunkte bezieht. Deshalb konzentriere ich mich in meinem Plan unter anderem auf eine noch bessere Unterstützung des Selbststudiums der Zirkelteilnehmer, auf die Förderung der Argumentationsfähigkeit der Agitatoren.

Einen großen Raum in meinem Plan nehmen die Aufgaben ein, die auf die höhere politische Wirksamkeit der Genossen bei der Erfüllung der ökonomischen Vorhaben des Betriebes zielen. Seitdem ich mit diesem Plan arbeite, ist es mir gelungen, die Teilnehmer des Seminars für die Lösung unserer Aufgaben stärker zu begeistern.

Horst Bütau, Rat des Kreises Röbel: Ich arbeite bereits seit dem zweiten Studienjahr nach einem

Leserbriefe

tionen folgend, einen gefallenen vietnamesischen Helden symbolisch in das Kollektiv aufnahm, und damit eine große solidarische Hilfe für das vietnamesische Volk erbringt. Das Kollektiv der Eisenbiegerbrigade Schraml überlegte gemeinsam mit der Parteileitung, wie man dem leidgeprüften vietnamesischen Volk eine noch größere Unterstützung zuteil werden lassen kann, um die Folgen der chinesischen Aggression so schnell wie möglich zu überwinden. Dabei rechneten sie und diskutierten und beschlossen letztlich in ihrer Brigadeversammlung, daß sie — ein Kollektiv von 25 Eisen-

biegern — einen gefallenen Helden symbolisch in ihr Kollektiv aufnehmen und so eine volle Leistung für ihn erbringen werden.

Ihre Zielstellungen und Berechnungen ergaben, daß bis zum 30. Jahrestag unserer Republik dadurch 3600 Mark Lohngehälter und 18000 Mark Bauleistungen zusätzlich durch die Brigade erbracht werden.

Alle Kollektivmitglieder bewiesen in ihren Beiträgen in der Aussprache, daß sie voll hinter dieser Aufgabe und voll hinter der noch aktiveren Unterstützung des vietnamesischen Volkes stehen. Die

Eisenbieger haben voll und ganz die Ausführungen des Genossen Erich Honecker verstanden, in denen er sinngemäß sagte, die wirksamste Solidarität können wir dann leisten, wenn wir unsere Republik allseitig stärken. Die Leitung der Grundorganisation ist bemüht, über die Betriebspresse und durch die Überzeugungsarbeit der Genossen weitere Kollektive zu erhöhten Solidaritätsleistungen und zu der damit verbundenen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu führen.

Hans-Joachim Schmidt
Parteisekretär im Kombinatbetrieb
Industriebau Neubrandenburg